Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 24

Artikel: Die Tätigkeit des internat. Roten Kreuzes während und nach dem

Kriege

Autor: Naville, Eduard / d'Espine, Adolfe / Ferrière, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis. Sette Sette Die Tätigfeit des internationalen Roten Kreuzes Zürich=Nenmünster . . . 257 während und nach dem Kriege 253 Eine sonderbare Prophezeiung . 257 Aus den Zweigvereinen 255 Grippenpflege 259 Erfrankung bei Grippenpflege . . . 256Ein Maffenfarg 260 Rottreuz=Chronit . . . 256 260 Mus bem Bereinsleben : Bajelland ; Sorgen ; Humoristisches 260

Die Zätigkeit des internat. Roten Kreuzes während und nach dem Kriege.

Das internationale Rottreuz-Komitee erläßt an die Kottreuz-Vereine folgendes Zirkular:

Um 11. November wurde auf allen Fronten der Waffenstillstand verkündet. Nach 4 Jahren unaufhörlicher Kämpfe auf drei Kontinenten der alten Welt sind die Kanonen verstummt. Auf Land und Meer und in der Luft hat das scheußliche Zerstörungswerf plöglich ein Ende gefunden und der Menschheit naht das längst ersehnte und gesegnete Bild des Friedens.

Auch das internationale Komitee des Roten Kreuzes erkennt dankbar an, daß der Massensmord, der Millionen von Menschen das Leben gekostet hat, nun zu Ende ist. Nun werden sich die Spitäler nicht mehr mit den Massen von Unglücklichen süllen, die ärztliche Kunst wohl dem Tode entreißt, aber nur, um sie dem Leben als Verstümmelte und Leistungssunfähige zurückzugeben. Und wir werden nicht mehr die endlosen Züge von Kriegern sehen müssen, die in Gesangenschaft ein trostloses Leben voller Sehnsucht nach Freiheit fristen.

Angesichts der neuen Verhältnisse hat sich das internationale Rotkreuz-Komitee die Frage gestellt, welches nun seine zukünftige Aufgabe sein werde. Die gewaltigen Dimensionen, welche

dieser Krieg angenommen hat, haben neue Berhältnisse geschaffen und auf die Tätigkeit des Komitees einen großen Einfluß gehabt. In allen friegführenden Ländern haben die Rotfreuz-Vereine sich mächtig entwickelt entsprechend den ungeheuren Zahlen von Verwundeten, die sie zu vilegen hatten. Es war deshalb das internationale Komitee auch genötigt, den nationalen Vereinen und den einzelnen Staaten dieses weite Gebiet zu überlassen, das eigentlich die Gründung des Roten Areuzes veranlagt hatte. Das Romitee hat dies um so eher tun können, als - so= fern die Verwundeten in Frage kommen die Notwendigkeit des Rotkreuz-Gedankens erst recht stark zum Bewußtsein gekommen ist und die Kriegführenden sich diesem Bedanken angeschlossen haben.

Dagegen hat sich gleich mit Kriegsbeginn das Komitee zur Pflicht gemacht, die Besichlüsse der Washingtonerkonferenz auszuführen, von welcher es den Auftrag erhalten hatte, sich mit Unterstützung von zu diesem Zweck gesichaffener Gefangenenkommissionen der Gestangenen anzunehmen. Im August 1914 existierten diese Kommissionen noch nirgends, so

waren wir denn gezwungen, die ersten Schritte auf dieser Bahn zu tun und selber unser Wirkungsfeld zu erweitern. Hatten wir zuerst nur die Weiterleitung von Listen und Kor= respondenzen besorgt, so sind wir schließlich das Organ geworden, an das man sich für Informationen wendete über alle Gefangenen, und unsere Agentur hat dann die Entwicklung genommen, die sie heute hat, indem sie mit denjenigen Gefangenenkommissionen zusammen= arbeitet, die seither entstanden sind. Wir sind auch aufgefordert worden, über die Art und Weise zn wachen, wie die Gefangenen behandelt werden und nachzusehen, ob überall den Vorschriften der Genferkonvention nachgelebt werde.

Diese Aufgabe war dem Roten Kreuz neu, sie ist aus den Verhältnissen hervorgegangen, sie stimmt aber überein mit den großen Humanistätsgesetzen, die das Rote Kreuz beseelt haben und die die Tätigkeit des Roten Kreuzes auch über die gewöhnlichen Grenzen seiner Tätigsteit hinaus leiten sollen. Wie wir die Schrecken des Krieges lindern sollen, das zu suchen, wird unsere erste Aufgabe sein, und wir dürsen nicht zaudern, neue Mittel vorzuschlagen, wenn wir glauben, daß sie uns zu einem guten Resultate führen könnten.

Trotz aller militärischen oder politischen Vorhalte werden wir nicht aufhören, die humanitäre Sache weiter zu versechten. Das durch, daß wir uns um die Gefangenen bes mühten, haben wir ihre Leiden und auch die Sorgen ihrer Ungehörigen kennen gelernt. Nachdem nun der Friede näher gerückt ist, werden wir nach unsern Kräften dafür wirken, daß sie alle möglichst bald heimgeschafft und ihren Familien wiedergegeben werden.

Es liegt auf der Hand, daß nach der Heimsschaffung der Gefangenen unsere Abteilung für Gefangenenfragen eingehn wird. Dagegen werden wir uns schon jetzt vor eine andere Aufgabe gestellt sehn: In all den friegfühsrenden Ländern werden wir zu Hunderttaus

senden Verstümmelte, Kranke oder sonst in ihrer Arbeitsfähigkeit stark herabgesetzte Männer sinden, denen die Möglichkeit zum Weiterleben und auch eine dem Grad ihrer Arbeitsfähigsteit angepaßte Beschäftigung verschafft werden muß. Gegen die Verheerung der Tuberkulose wird gekämpst werden müssen; besonders die Unterernährten werden dieser Krankheit in starkem Maße ausgesetzt sein. Auch die vielen Witwen, Waisen und betagten Leute, die durch den Krieg ihren Ernährer verloren haben, werden unsere Hilfe dringend notwendig haben.

In vielen Ländern wird in dieser Hinsicht schon jetzt ernstlich gearbeitet, bald staatlich, bald von privater Seite. Welches sind die wirfsamsten Mittel zur Bekämpfung des Elendes? Sollte da nicht die Gesetzgebung eingreisen?

Um zum gewünschten Ergebnis zu gelangen, scheint uns ein Zusammenschluß der verschiesdenen Instanzen das geeignetste Mittel. Sine Sammlung der Erfahrungen der einschlägigen Stellen der beteiligten Länder würde wertsvolle Anhaltspunkte liefern. Und wie wäre es mit einem Ideenaustausch an einer Versammslung der Vertreter der betreffenden Länder mit den Abordnungen des Koten Kreuzes?

Wir gestatten uns, den Interessenten diese Unregungen zu unterbreiten mit der höflichen Bitte um ihre Meinungsäußerung.

Was uns dazu veranlaßt, ist die Ueberzeugung, daß es eine der ersten Pflichten des internationalen Komitees vom Roten Kreuzist, an der Linderung der durch den Krieg verursachten Not zu arbeiten und den unsglücklichen Opfern dieses, hoffentlich letzten Krieges zu helfen.

Namens des internationalen
Rotkreuz-Komitees,
Präsident ad int.:
Eduard Naville.
Vizepräsidenten:
Adolfe d'Espine,
Dr. F. Ferrière,
Hlfred Gautier.